

Die Straßen Adolf Hitlers - ein Dombau unserer Zeit

Die
Presse!

"Thüringer Gauzeitung"

Sonntag, den 22. Juni Jahrgang 1940

Sinnbild des Adels der deutschen Arbeiter

"Granit und Herz", Kurt Schuders Volksbuch von den deutschen Reichsautobahnen

Weimar. Kurt Schuder, der in Jena tätige Schriftsteller, kam durch eine günstige Fügung zu der Aufgabe, den Bau der Reichsautobahnen in seiner Beziehung zum deutschen Geist und zum deutschen Menschen zu studieren. Schuder fuhr viele Wochen kreuz und quer durch das Reich, war zu Gaste in vielen Reichsautobahnlagern und bei den Bauleitungen, er stand an den Arbeitsstellen, wo mit hartem Fels gerungen wurde, war tief unter der Erde, fuhr auf den Maschinen, die die Fahrbahndecke legen, und war auch dabei, wenn AdF. in die Lager kam. Von seinen Erlebnissen, Erfahrungen und Erkenntnissen gibt er nun in dem Buche "Granit und Herz" erschienen im Verlag Georg Westermann, Braunschweig, einen einzigartigen Bericht. Das Buch wurde kürzlich - wie von der "Thüringer Gauzeitung" berichtet - durch Reichsminister Dr. Todt und in Beisein von Bauleiter und Reichsstatthalter Sauerlauer feierlich dem deutschen Volke übergeben.

Wir alle empfinden die wundervolle und große Schönheit der weißen Bänder der Straßen Adolf Hitlers und schätzen sie als die Diener eines schnellen, modernen Verkehrs. Die ethische, seelische Bedeutung dieser gewaltigen Kulturschöpfung des Reiches zu entdecken und zu schildern, blieb Kurt Schuder vorbehalten. Wenn er sein Buch "Granit und Herz" nennt, so zielt er damit auf die Beziehungen zwischen dem toten Material und dem pulsierenden Leben. Er hätte auch den Titel "Granit, Herz und Gott" wählen dürfen, denn es ist seine Ueberzeugung, die dieses Buch fundamentiert, daß in den Herzen der Männer der Reichsautobahnen der Granit lebt, und daß in diesen deutschen Menschen, von denen Schuder sagt, daß sie ihre Eigenliebe zerbrochen haben, Gott lebendig ist.

Der Autor bekundet, daß er angezogen sei, den Menschen zu suchen und das Werk dieser Menschen. "Und ich fand niemals den Menschen und das Werk allein, sondern sie beide zusammen." Die Einheit von

Seele und Technik ist die Grundmelodie dieses sehr besinnlichen und sehr idealistisch gedachten Buches. Schuder sagt in einem schönen Wort, daß die Straßen des Führers eine "technische Dichtung" seien, und der Akzent liegt dabei offenbar auf dem Wort Dichtung, denn er fügt hinzu; "... und an jeder Dichtung arbeitet das Herz mit".

Schuder stellt die Technik unter eine sehr vertiefte, neuartige Betrachtung, denn es ist ihm um die ganze Technik zu tun, wenn er von den Reichsautobahnen schreibt. Er basiert dabei auf wenig bekannten Worten Goethes, der die technischen Erfindungen unserer Brüder und Schwestern nannte und ihnen ihren Anteil an Geist und Seele des Menschen zuerkannte. Daran anknüpfend, kommt Schuder zu der Feststellung, daß es ohne die Technik kein neues Reich gäbe.

Der letzte Kern des Schuderschen Buches aber ist sein Hohelied auf den schaffenden deutschen Menschen. "Die Größe, die Schönheit, der Adel dieser Bahnen drückt lediglich die Größe, die seelische Schönheit und den Adel unserer Arbeiter aus, ist das sichtbarste Bild davon." Nur ein sehr gläubiger Mensch kann zu Ueberzeugungen kommen, wie Schuder sie ausspricht. Aus dieser Gläubigkeit nennt er die Straßen Adolf Hitlers einen "Dombau unserer Zeit" und die deutsche Arbeitskraft das Nationalheiligtum unseres Volkes schlechthin und fordert er, "daß wir nicht allein in stille Dome gehen, was ganz gegen den Sinn dieser Domerbauer wäre, nein, daß wir auch in Dome gehen, in denen das Leben rauscht und blüht und in ewigem Schaffen seine heiligen Früchte spendet". Als dessen Erfüllung in der Freude, der Kraft und dem Wohle des Volkes liegt, steht Schuders Buch leuchtend im Anbruch einer neuen Ordnung unseres Kontinents.

Erich Traumann.

285

Leinen

Das Volksbuch über die Reichsautobahnen
Kurt Schuder ♦ Granit und Herz



Durch jede Buchhandlung zu beziehen